



Konrad Huber

Einer gleich einem Menschensohn

Die Christusvisionen in Offb 1,9-20 und Offb 14,14-20 und die Christologie der Johannesoffenbarung
(NTA, 51)

Münster: Aschendorff 2007. 369 S. €49,00
ISBN 978-3-402-04799-6

Michael Labahn (2012)

In feiner, methodisch breit angelegter interpretatorischer Detailanalyse widmet sich Huber den beiden Visionen des Christus als dem „Menschensohngleichen“, wobei Offb 1,9-20 als „verständnisleitender Leseschlüssel“ der Offb verstanden wird (271). Offb 14,14-20 wird von Huber in engem Bezug zu dieser Eingangsvision gesetzt. Huber legt die „Vernetzung“ der Christusvisionen in der Offb „in Bezug auf die christologische Aussageabsicht“ (271) frei und arbeitet einen inhaltlichen cantus firmus mit den Christusvisionen in Offb 5 (Lamm) und 19 (Reiter auf dem weißen Pferd) heraus. Der Christus, der zum göttlichen Bereich gehört, steht in messianischer Würde auf Seiten der christlichen Gemeinde, aber in Opposition zu den widergöttlichen Tiergestalten. Es ist eine richtende und damit auch Recht verschaffende Figur, die den Tod überwunden hat, Leben und Heil vermittelt und so die Adressaten zum Durchhalten in Gefahr und Versuchung ermuntert. Der Studie gelingt es, die eigenständige Stimme der Offb in der ntl. Christologie hörbar zu machen.

Zitierweise Michael Labahn. Rezension zu: *Konrad Huber. Einer gleich einem Menschensohn. Münster 2007.* in: bbs 4.2012
<http://www.biblische-buecherschau.de/2012/Huber_Einer.pdf>.